Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 44 (1899)

Heft: 27

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 6, Juni 1899

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 6. **Juni** **1899.**

Verfasser der besprochenen Bücher: Beck, Dannheisser, Dietlein, Engel, Hohl, Ils, Lutz, Nater, Peters, Pfungst, Plüss, Reling u. Bohnhorst, Schacht, Schaefer, Schönholzer Stöcklin, Ullrich, Weber. — Bulletin de la Soc. Géogr. Neuch. Spielbüchlein. Meyers kleines Konversationslexikon. 300 Rätsel. Tierfreund. Pestalozzi-Studien.

Neue Bücher.

Manuel-Atlas. Dessiné au degré supérieur des écoles primaires par *W. Rosier.* Lausanne 1899. F. Payot. 180 S. 4⁰ geb. Fr. 3.

Lehrbuch der allg. Botanik, von Dr. *W. Julius Behrens.* Braunschweig 1899, Harald Bruhn. 350 S. mit 4 analyt. Tafeln und 441 Fig. 6. Aufl.

Präparationen für die Behandlung des Heimatlandes Niederösterreich, von *Joh. Doiwa.* Wien 1899. A. Pichlers W. u. S. 183 S. Fr. 3. 20.

Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, von Dr. *Fr. Neugebauer.* I. T. Altertum. Halle a. S. 1899. Buchhandl. des Waisenhauses. 135 S. Fr. 1. 60. P.

Die Erkrankungen der Sprechstimme, ihre Ursache und Behandlung nebst einer kurzen Hygiene, von Dr. *R. Kafemann.* Danzig 1899. A. W. Kafemann. 48 S. Fr. 2. 70.

Lehrplanskizze einer Naturkunde nach Lebensgemeinschaften, von *W. Probst.* Dessau 1899. R. Kahle. 40 S. 80 Rp.

Die Urkraft der Welt, von E. Jahr. Berlin N. W., Karlstr. 32. Otto Enslin. 120 S. mit 7 Abb.

Handbuch zu einem methodischen Unterrichte in der Anthropologie für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten, von Dr. *F. E. Helm.* Leipzig 1899. Fr. Brandstetter. 204 S. Fr. 4.

Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 5. *Luft, Wasser, Licht* und *Wärme,* 8 Vorträge aus dem Gebiet der Experimentalchemie, von Dr. *R. Blochmann* Bd. 6. *Palästina* und seine Geschichte. Sechs Vorträge von Dr. *H. v. Soden.* I. Leipzig 1899. G. B. Teubner. Geb. Fr. 1. 50. P.

Das Ganze des Linearzeichnens für Gewerbe- und Realschulen, sowie zum Selbstunterricht, von Prof. *H. Weisshaupt.* 1. Abt. *Planimetrische Konstruktionslehre.* 130 S. mit 36 Taf. Fr. 12. 40. 4. Aufl., von Dr. *U. Richter.* 2. Abt. *Geom. Projektionslehre.* 1 Stufe 91 S. mit 30 Taf., von Dr. *M. Richter.* Fr. 10. 4. Aufl. Leipzig, Herm. Zieger.

Methodik des naturgeschichtl. Unterrichts und Kritik der Reformbestrebungen auf Grund der neuern Psychologie, von *W. A. Ley.* Karlsruhe 1899. O. Nemnich. 123 S. br. 3. 20, geb. 4. 30.

Lehrbuch für den Einzelunterricht an Gewerbe- und Handwerkerschulen, herausg. von C. Lachner. III. Fachzeichnen nach Massskizzen. Leipzig 1899. Seemann & Cie. 7. Für Gärtner, von W. Wessbergn. 50 Rp. 9. Für Kupferschmiede, von W. Anders. 50 Rp.

Festigkeitslehre für Baugewerkschulen, von Dr. *H. Seipp.* ib. 99. 58 S. mit 71 Abbild. Fr. 1. 90.

Geschichte der Erziehung und des Volksschulwesens, mit besond. Berücksichtigung Württembergs, von *B. Kaisser.* Stuttgart 1899. J. Roth. 374 S. br. 4. 80, geb. 5. 40.

Muret-Sanders enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. II. Teil. Deutsch-Engl. Lief. 11. Berlin S. W., G. Langenscheidt (24 Lief à Fr. 2).

Merkbuch für die „Dritte Pädagogik-Stunde" in Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, von W. Vollmer. Hannover 1899. K. Meyer. 272 S. Geb. Fr. 2.

Friedrich Dittes in seiner Bedeutung für Mit- und Nachwelt, von Albr. Goerth. Leipzig 1899. J. Klinckhardt. 141 S. Fr. 2.

Die bestimmten algebraischen Gleichungen des ersten bis vierten Grades für Lehrerseminare u. s. w. Von P. Michelsen. 2. Aufl. ib. 99. 306 S. Fr. 5. 40.

Lehrbuch der Pädagogik, von Dr. G. Schumann und G. Voigt. 3. Teil. Die systemat. Pädagogik und die Schulkunde. 10. Aufl. ib. 374 S. Fr. 5. 10.

Der Weg zum Ziel, Theaterstück in 2 Akten, von Virgile Rossel. Deutsch von R. K., Basel. Fr. Remhardt. 70 Rp.

Mikrosmos, von *Sigmund Bodnár.* 2 Bd. 399 und 320 S. Fr. 13. 75. Berlin 1898. Herm. Walther. P.

Stil und Stilvergleichung. Kurzgefasste Stillehre für Laien, Kunst- und Gewerbebeflissene, von K. Kimmich. Ravensburg, O. Maier. 90 S. mit 405 Ill. Fr. 2.

Deutsche Sprache.

Schaefer, A. *Kleiner deutscher Homer.* Ilias und Odyssee im Auszuge. 2. Aufl. Hannover 1899. K. Meyer. 158 S. Geb. Fr. 1. 35.

Dieser Schulhomer, der aus der Ilias 9, aus der Odysse 15 (durchschnittlich 70 Hexameter) Abschnitte umfasst, die durch erläuternden Prosatext in Zusammenhang gebracht sind, hat in seiner ersten Auflage so gute Aufnahme gefunden (s. u. Päd. Jahresbericht 1896), dass der Verf. die zweite Auflage mit nur wenigen Änderungen besorgen konnte. Für höhere Mädchenschulen sehr geeignet.

Rudolf Dietlein. Deutsche *Fibel in Lateinschrift.* Gemeinsame Unterrichtsstoffe für den vereinigten Anschauungs-Sprach-Schreib-Leseunterricht. Leipzig, J. Klinckhardt.

Der Umstand, dass diese Fibel in Lateinschrift erscheint, könnte namentlich die Lehrer des Kantons Zürich veranlassen, nach derselben zu greifen, wenn nicht das Obligatorium der Lehrmittel jeglichen Forschungs- und Probirtrieb lahmlegen würde. Auch ist ja bei uns die Einübung der Druckschrift, welche hier gleichzeitig mit der Schreibschrift zur Vorführung kommt, durch den Lehrplan aufs zweite Schuljahr verprogrammt, während man anderwärts mit bestem Erfolge die Druckschrift als das feststehende und immer gleichmässige — während jeder Mensch seine eigene grosse oder kleine, schiefe oder aufrechte, weite oder enge etc. Schreibschrift hat — vor der Schreibschrift einübt. Die Versuchung, unsere obligatorische Fibelhefte mit der vorliegenden, sehr sorgfältig ausgearbeiteten Fibel zu vergleichen, in welch letzterer wir allerdings auch nicht alles billigen (z. B. die Zusammenstellung von kleingeschriebenen Substantiven mit ihrem Artikel) läge nahe. Allein im gegenwärtigen Momente wäre solches nicht opportun. *J. H.*

Dannheisser, E., Dr. *Die richtige Aussprache des Musterdeutschen.* Heidelberg 1899. J. Groos. 32 S. 70 Rp.

Durch eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse neuerer Lautforschung sucht der Verfasser die richtige Aussprache des Deutschen zu fördern. Tabellen über die Lautverhältnisse, die Artikulation der Konsonanten, ein kleines Aussprache-Wörterbuch unterstützen den knappen Text in praktisch ergänzender Weise.

Weber, E. *Wörterverzeichnis und Übungsstoffe* für die Rechtschreibung. Heft I (Unterklassen) 32 S. 15 Rp. Heft II (Oberklassen und Fortbildungsschulen) 48 S. 20 Rp. Heft III Fremdwörterverzeichnis und Fremdwörterverdeutschung 32 S. 15 Rp. Leipzig 1899. J. Klinckhardt.

Den Stufen gemäss nach sich steigernder Schwierigkeiten bieten diese Hefte ein alphabetisches Wörterverzeichnis und daran anschliessend Zusammenstellungen ähnlich oder gleichlautender Wörter und Wortreihen, die ein hübsches Übungsmaterial bieten. Der Verf. denkt sich die Heftchen in die Hand des Schülers, die insbesondere sich des Fremdwörterverzeichnisses (mit Verdeutschung) gern bedienen werden. Mancher Lehrer wird in diesen Heftchen etwas Gewünschtes finden.

Beck, Friedr., Dr. *Lehrbuch der Poetik.* Leipzig, H. Zieger, 144 S. 7. Aufl. Geb. Fr. 3.

Auch nach dem Tode des Verfassers (1888) hat dieser zweite Teil der „Theorie der Prosa und Peosie", den Dr. Fr. Beck selbst in sechs Auflagen bearbeitete, Verbreitung gefunden, so dass eine Neuauflage nötig wurde, die Dr. Holland mit einer biographischen Skizze des Verfassers einleitete. Der übersichtliche Aufbau, die Kürze der Erklärungen und die sorgfältige Auswahl der Belegbeispiele sichern dem Buch in den höhern Unterrichtsanstalten noch immer einen Platz. Wir machen darum gerne auf die 7. Auflage aufmerksam.

Schacht, Hans. *Deutsche Stunden. Nouvelle méthode d'allemand* basée sur l'enseignement intuitif. Lausanne 1899. F. Payot. 194 S. 1e et 2e année. Geb. Fr. 2. 25.

Macht das Buch durch das feine Papier, den schönen Druck und die Illustration äusserlich einen vortrefflichen Eindruck, so zeigt eine genauere Prüfung, dass der Verfasser auf

Grund der Anschauung, der Übersetzung sich enthaltend, für einen sorgfältigen, durch Fragen, Aufgabenandeutungen, kurze grammatische Erklärungen, viele formale Übungen abwechslungsreich und lebhaft gestalteter Sprachunterricht ein reiches Material bietet, das allerdings an Lehrer und Schüler starke, vielleicht zu starke Anforderungen stellt. „La méthode est une forme, le maître en est la vie.“ Die romanische Schweiz erhält hier ein in seiner Art vorzügliches Elementarbuch des Deutschen. Hr. Alge wird sich über den Einfluss seiner Bestrebungen in der Westschweiz freuen. Das Wörterbuch am Schluss ist zu wenig vollständig.

Dr. Hermann Ullrich. *Deutsche Mustersätze, für alle Arten höherer Schulen zusammengestellt.* Leipzig 1899. Bei Teubner.

Eine ausgezeichnete Sammlung von Musteraufsätzen, die zum kleineren Teil aus des Verfassers eigener Feder flossen, grösstenteils aber aus den besten stilistisch-rhetorischen Handbüchern, Dispositions- und Aufsatzsammlungen mit anerkennenswerter Sorgfalt zusammengetragen worden sind. Die Forderung des Verfassers, das Buch dem Schüler in die Hand zu geben, mag da am Platze sein, wo Stilarbeiten in ungenügender Zahl als Musterstücke im Lesebuch vorhanden sind. Neben dem neuen, vorzüglich angelegten Lesebuch für Mittelschulen von *H. Utzinger*, das schon an vielen schweizerischen höhern Lehranstalten eingeführt ist, wird die Sammlung schwerlich Aufnahme finden. Wir persönlich würden sie sodann auch deswegen dem Schüler nur ungern abtreten, weil diesem dadurch die Abfassung einer grossen Reihe der ansprechendsten Themata vorenthalten würde. Aber dem Lehrer möchten wir die geschickten Ausführungen empfehlen, ihm, der sich beim Aufsuchen der Aufgaben so oft den Kopf zerbrechen muss, und welcher zur vollständigen Ausarbeitung derselben beim besten Willen nicht immer Zeit findet. Viele Beispiele der Sammlung eignen sich auch gut zum Lesen vor der Klasse, sei es, um zu unmittelbarer Nachahmung anzuregen, sei es um den Schülern, deren korrigirte Aufsätze bereits besprochen worden sind, zu zeigen, wie ihre eigenen Arbeiten hätten werden sollen und können. *Dr. Fl.*

Laskaris, *eine Dichtung von Arthur Pfungst.* Ferd. Dümmler, Berlin. 3. Aufl. Volksausgabe. M. 2. 40, geb. M. 3. 60.

Die Entwicklung einer reich veranlagten Menschenseele vom himmelstürmenden Enthusiasmus der Jugend bis zum todestraurigen Verzicht auf alles Erdenglück zieht an uns vorüber. Den historischen Hintergrund zur Lebensgeschichte des Laskaris bildet die Zeit des nordischen Krieges. In einfachen Zügen ist die Fabel der Dichtung aufgebaut; man merkt es wohl, sie ist dem Dichter nur das Gewand, in welches er die Schilderung seelischer Vorgänge kleidet. Ihnen spürt er als feinfühliger Psychologe bis in die innersten Falten des Herzens nach, und darin ist er echt modern, modern auch in der weltschmerzlichen Auffassung der Dinge. Zwar ist der Pessimismus Arthur Pfungsts kein Phrasentum; es ist das ehrliche Ringen einer adligen Natur, „die des Lebens Widerspruch tief empfunden“, und ihn mit dem eigenen Wünschen und Wollen in Einklang zu bringen sucht. Aber aller Weltschmerz mit seiner selbstsüchtigen Betonung der eigenen Persönlichkeit trägt den Keim der Selbstzersetzung in sich, er macht blind und rücksichtslos zugleich.

So strebt Laskaris seinen Weltbeglückungsplänen in egoistischer Sucht nach eigener Macht und Grösse nach und reisst dabei ein geliebtes Weib mit sich in sein Elend. Wir beklagen den Helden, weil er nicht gelernt hat, „sich selbst zu gebieten ohne Leidenschaft“, und wir danken es dem Dichter, dass er auch die im Innersten gesunde Gestalt des Basilius der Dichtung eingefügt hat. Reich an Sentenzen und von weichem Wohllaut ist auch die Sprache Arthur Pfungsts. *H. V.*

Fremde Sprachen.

P. Hohl, *Libro para la ensennanze de la Langua Alemana.* Gramático construida sobre la triple base de la Enseñanza objetiva, de la Conversacion i de la Lectura. Tomo primero: I. año de humanidades. 79 S. Tomo segundo: Parte sistemática. 245 S. Zürich, Orell Füssli. 1897/98.

Dieses von einem Schweizer Lehrer an einem chilenischen Liceo für die dortigen Gymnasien verfasste Unterrichtswerk für den Unterricht im Deutschen beweist, dass im fernsten Südamerika die neusprachliche Methode nun durchaus auf der Höhe der Reform steht. Nicht nur würde das im ersten Teil abgedruckte offizielle Programm für den Sprachunterricht an den chilenischen Mittelschulen jeder europäischen Erziehungsbehörde Ehr machen, sondern das nach dieser Vorschrift gearbeitete Buch des Herrn Hohl darf sich getrost neben dem modernsten und besten Lehrmitteln dieser Art sehen lassen. Der 1897 erschienene erste Teil ist denn auch bereits von dem Consejo de Instruccion Publica de Chile zur Einführung warm empfohlen, sowie auch an der zentral-amerikanischen Ausstellung in Guatemala im gleichen Jahr preisgekrönt worden. Auf die Vorzüge der beiden Bändchen wollen wir nicht näher eintreten; es genüge, dass der Inhalt den Forderungen der Reform durchaus entspricht, und die äussere Ausstattung dem Inhalt.

Für Europa zu beziehen durch den Vater des Verfassers, Herrn Pfarrer Hohl in Beggingen (Schaffhausen), der 1. Teil zu Fr. 1. 50, der 2. zu 3. 50. *A. E.*

Rechnen.

Stöcklin, *Rechenfibel mit Bildern.* Liestal. Brodbeck & Cie. 40 Rp.

Ein sehr hübsches Heft, originell. Die zahlreichen Bildchen tragen gewiss viel zur Veranschaulichung der Zahlenbegriffe bei. Die Kinder rechnen, wie ich selbst erfahren, in diesem Büchlein mit grosser Freude. Bei einer Neuauflage dürfte die Ableitung der Zahlzeichen aus dem Salomons-Siegel wohl ohne Schaden wegbleiben.

Stöcklin, *Neues Rechenbuch* für das II., III. und IV. Schuljahr, in drei Heften. Liestal. Brodbeck & Cie.

Diese sind auf Wunsch und unter Mitwirkung der Delegirtenkonferenz der Lehrerschaft von Baselstadt ausgearbeitet worden. Wie bei allen Stöcklinschen Rechnungslehrmitteln ist die Anlage streng methodisch. In der Schule konnte ich nur das 4. Heft erproben, welches gegenüber der früheren Ausgabe manche Vorzüge aufweist. Ich hoffe nur, dass an diesem Büchlein nun längere Zeit keine Veränderungen mehr vorgenommen werden.

Stöcklin, *Aufgaben zum schriftlichen Rechnen* für das VII. Schuljahr. 20 Rp. — Für das VIII. Schuljahr 30 Rp.

Schon längst war es der Wunsch mancher Lehrer (unter diesen befand sich auch der Rezensent), für diese beiden Schuljahre getrennte Hefte zu besitzen. Ihnen ist jetzt entsprochen. Während das Rechenbuch für das 7. bis 9. Schuljahr 80 Rp. kostete, beträgt der Preis der 2 Hefte nur 50 Rp. Der Stoff ist grösstenteils dem praktischen Leben entnommen unter Vermeidung allzu schwieriger Aufgaben. Nach meinen Erfahrungen kann ich auch diese Neuausgabe bestens empfehlen. *T.*

Geographie und Geologie.

Peters, H., *Bilder aus der Mineralogie und Geologie.* Lipsius und Fischer, Leipzig, 1898. — broschirt M. 2. 80, gebunden M. 3. 60.

Dieses sehr brauchbare Buch, das wirklich hält, was sein Titel verspricht, ist von mir im Jahrgang 1898 der „Pädagog. Zeitschrift“ pag. 209, besprochen worden. Ich verweise daher darauf und empfehle es nochmals Lehrern an der Sek.-Schule und Mittelschule zur Beachtung. *A. A.*

Engel, Dr. Th. *Die wichtigsten Gesteinsarten der Erde nebst vorausgeschickter Einführung in die Geologie.* — Maier, Ravensburg. 8. Liefg. à 60 Pfg. — 1. Liefg. —

Es wäre ein höchst verdienstliches Werk, eine *populäre* Gesteinslehre oder eine Einführung in die Geologie zu schreiben. Beides zusammen aber in den geplanten Umfang zusammengedrängt, gibt nichts Rechtes besonderes bei dem weitschweifigen Stil des Verfassers. Dann sollte in einem populären Werk die Redaktion des Textes eine sorgfältige, wahrhaft mustergültige sein; davon ist die vorliegende erste Lieferung weit entfernt. — Unrichtigkeiten und Nachlässigkeiten sind sehr zahlreich. So steht als Unterschrift zu Fig. 17: „Gebirgsverwerfung“; das Gebirge wird aber nicht verworfen, sondern die Schichten. Schlimmer ist, dass diese Figur 17 gar keine Verwerfungen, sondern *Faltungen* darstellt!

Manche Erklärungen sind höchst merkwürdig. Der Verfasser möchte begreiflich machen, warum der Basalt so oft in

Säulen abgesondert erscheint und sagt wörtlich: „Es treten auch unter gewissem Druck an der Luft die erstarrenden Massen zu besondern Formen zusammen.“ Da weiss man's nun, warum!

Zu tadeln ist auch, dass von den verschiedenen Arten der Gesteinsmetamorphose, gerade die wichtigste und verbreitetste, die Dynamometamorphose, total ignorirt wird.

Wenn die folgenden Lieferungen nicht besser ausfallen, wird das Buch Irrtümer und schiefe Ansichten verbreiten. *A. A.*

Bulletin *de la Société Neuchâteloise de Géographie.* Tome X. 1898. — Neuchâtel, Attinger. —

Fast der ganze Band, 500 Seiten in 8⁰, ist der grossen Monographie gewidmet: *Les Ba-Ronga; Etude ethnographique sur les Indigènes de la Baie de Delagoa.* — Der Verfasser, *H. A. Junod,* ist seit vielen Jahren als Missionar in Louvren co-Marquez tätig. Als Ergebnisse seiner Studien über die geistige und physische Kultur des Volkes der *Ba-Ronga* hat er 1896 eine „*Grammaire Ronga*“ herausgegeben; dem folgte 1897: „*Les Chants et les Contes des Ba-Ronga*“ und nun 1898 das vorliegende Werk, das sich besonders mit der materiellen Kultur dieses Negervolkes befasst.

Der Verfasser schildert zuerst das Leben des Individuums: Geburt, Jugend, Heirat, Alter und Tod; dann das Familienleben, Ackerbau, Handwerk, Literatur und Kunst, Religion, nationales Leben. —

Phototypien und Zeichnungen dienen zur Veranschaulichung des Geschilderten. *A. A.*

Geschichte.

Johann Nater, *Geschichte von Aadorf und Umgebung.* Herausgegeben von der Bürgergemeinde Aadorf. Mit 47 Illustrationen. Frauenfeld, Verlag von J. Huber. 1898.

Von den in letzter Zeit zahlreich veröffentlichten historischen Monographien aus unserem Lande verdient das vorliegende Buch besondere Beachtung. Ausser der Stadtgemeinde Frauenfeld, deren Geschichte der hochverdiente Dekan Pupikofer geschrieben hat, besitzt unseres Wissens keine Gemeinde des Thurgaus eine Lokalgeschichte von diesem Umfang (866 Seiten in gross 8⁰) und einem dem entsprechenden Inhalt. Für die herwärtige Lehrerschaft muss zudem der Umstand erfreulich sein, dass hier ein Kollege die Ergebnisse einer fünfjährigen, alle freien Mussestunden ausfüllenden Nachforschungen in in- und ausserkantonalen Archiven über die historische Entwicklung seiner neuen Heimat darbietet, und dass er sich der oft schwierigen Aufgabe in geradezu musterhafter Weise entledigt hat. Von der Überzeugung ausgehend, dass, wie die klimatischen Verhältnisse einer Gegend von den herrschenden Landeswinden abhängig sind, auch die Geschichte einer bestimmten Ortschaft von der historischen Landesströmung beeinflusst wird und nur im Spiegelbild der letztern richtig gewürdigt werden kann, lässt der Verfasser der Besprechung jeder bedeutenden Periode einen allgemeinen Überblick vorausgehen; und da sind einzelne Kapitel, z. B. von den feudalen Verhältnissen des Mittelalters oder von den Beziehungen einer Dorfkirche zu ihren Kollaturinstanzen, sehr anschaulich und sehenswert. Wo es notwendig wird, schweift der forschende Blick auch zu den Nachbargemeinden hinüber.

Die Gewissenhaftigkeit und objektive Ruhe, mit der alles, besonders auch die kirchlichen Geschehnisse in einer paritätischen Gemeinde, die Sorgfalt, mit der selbst unbedeutende Vorkommnisse nach ihrer Glaubwürdigkeit abgewägt werden, verdient uneingeschränktes Lob. Der Stil des Buches ist einfach, klar und doch recht anziehend, und die Gruppirung des Stoffes hat Dr. Stricklers Geschichte der Kirchgemeinde Horgen zum Vorbild. Wo sich ein Lehrer über die rechtlichen Verhältnisse der Bauern in der alten thurgauischen Landgrafschaft oder über verschiedene kulturelle Fragen an einem *konkreten Beispiele* genauer informiren will, der lese die einschlägigen Kapitel dieser Dorfgeschichte; er erhält zuverlässigen Aufschluss. Mit dem Danke, den wir unserem Kollegen für seine verdienstliche Arbeit zollen, durch die er das ihm von der Bürgergemeinde Aadorf geschenkte Zutrauen vollauf rechtfertigte, verbinden wir den Wunsch, es möchten sich andere Kollegen einer ähnlichen Aufgabe mit gleichem Erfolge unterziehen. *C. U.*

Naturkunde.

K. Reling und **J. Bohnhorst.** *Unsere Pflanzen* nach ihren deutschen Volksnamen, ihrer Stellung in Mythologie und Volksglauben, in Sitte und Sage, in Geschichte und Literatur. Beiträge zur Belebung des botanischen Unterrichts und zur Pflege sinniger Freude an der Natur für Schule und Haus. 3. vermehrte Auflage. Gotha, Verlag von E. F. Thienemann. 1898. Preis Fr. 6. 20.

Gewiss kann durch Mitteilungen über die betreffenden Pflanzen im Sinne des obigen Titels das Interesse des Kindes an denselben erweckt werden. Im allgemeinen aber glauben wir, die sinnige Betrachtung sollte aus der genauen objektiven Betrachtung hervorgehen. Die Sinnige ist oft gleichbedeutend mit oberflächlicher Betrachtung. Statt des wirklichen trägt alsdann der Schüler ein Gebilde der Phantasie mit sich herum, das an Schönheit und anziehender Kraft weit hinter dem erstern zurücksteht. Deshalb haben wir einigermassen Bedenken gegen eine allzu sehr in den Vordergrund gestellte Betonung der Bedeutung der Pflanze in Sage, Aberglaube etc. Dies um so eher, als das betreffende Gebiet ein dunkles ist und die bezüglichen Angaben nicht auf ihre Richtigkeit kontrollirt werden können, vielmehr in manchen Fällen doch nur Produkte einer starken Kombinationsgabe, oder der Leichtgläubigkeit gelehrter Forscher, mit andern Worten selber Phantasiegebilde sind. Wer das „Volk“ kennt, hütet sich sehr, Mitteilungen aus dieser Quelle als allgemeine Auffassungen zu taxiren. Was ist überhaupt das „Volk“? Antwort: Jeder möglichst wenig Geschulte, jeder Abergläubige und Einfältige ist das „Volk“. Bezeichnungen wie: „In Tyrol“, „in der Schweiz“, „im Salzkammergut“ stehen wir sehr skeptisch gegenüber. Sie klingen ähnlich wie bei uns: „In Pommern“, „in Böhmen“, „in Russland“ etc. Dies in Bezug auf den Wert bezüglichen Stoffes im allgemeinen.

Dieser unserer Ansicht ungeachtet anerkennen wir gerne im speziellen Falle den Wert der Arbeit. So auch hier. Gegenüber der die gleiche Materie behandelnden Arbeit „Perger, deutsche Pflanzensagen“ hat vorliegendes Werk den Vorzug grösserer Übersichtlichkeit und Reichhaltigkeit, einer intensivern und lehrreichern Behandlung des Stoffes nach verschiedenen Richtungen. Eine hübsche Zugabe bilden die zahlreichen, mit Geschick ausgelesenen Verse und Gedichte. Der Vollständigkeit zuliebe hätten noch die Kräuterbücher des 15. und 16. Jahrhunderts konsultirt werden dürfen. Es findet sich auch viel „wundersames“ darin. Zu mancher Behauptung der Verfasser, resp. zu mancher Namenserklärung und mancher angeblichen Eigenschaft fügen wir ein Fragezeichen. Im übrigen kann das Werk den Liebhabern derartiger Litteratur recht wohl empfohlen werden. *J. H.*

Dr. B. Plüss, *Blumenbüchlein* für Waldspaziergänger, im Anschluss an „Unsere Bäume und Sträucher“. Mit. vielen Abbildungen. Freiburg i. B. 1899. F. K. Herder Elg. gb. Fr. 2. 70.

Der Verfasser braucht der Leserschaft dieses Blattes nicht mehr vorgestellt zu werden. Seine Arbeiten, „Unsere Bäume und Sträucher“, sind wohl in den Händen der meisten Kollegen, oder sollten es doch sein. Das vorliegende Bändchen, das vierte der Serie, bildet im wesentlichen die notwendige Ergänzung zum ersten. So wird nun der Spaziergänger im Walde und dessen Umgebung neben den Holzgewächsen auch die liebliche Blumenwelt, d. h. die krautartigen Erscheinungen der Waldflora bestimmen lernen. Übrigens hält sich der Verfasser nicht etwa nur an die Flora des Waldes, sondern sein Spaziergang führt ihn dem Waldrand entlang, sowie durch die blumenreichen Waldwiesen, vorbei an Felsgestein und Gemäuer und endlich durch das Ried, so dass auch die so formen- und artenreiche Sumpf- Heide- und Uferflora zur Betrachtung gelangt. Das Bändchen ist nicht für gelehrte Botaniker berechnet. Um so mehr wird es dem Laien, dem Freunde der Natur im allgemeinen, (und wer wäre es nicht als Lehrer!) Vergnügen bereiten. Den eigentlichen Bestimmungstabellen und der Artenbeschreibung vorausgehend, finden sich die Erklärungen der morphologischen Begriffe und der botanischan Terminologie. Die Bestimmung macht sich nach den sorgfältig ausgearbeiteten Tabellen sehr leicht, was der Rezensent auf Grund vielfältiger eigener Proben behauptet. Derselbe ist überzeugt, dass dieses „Blumenbüchlein“ einem Bedürfnisse, speziell in der Lehrerwelt, entgegenkommt und dass dasselbe bald grosser Beliebtheit sich erfreuen wird. Es sei darum Kollegen und Kolleginnen aufs Beste empfohlen. *J. H.*

Lutz, *Kurze Anleitung zum Sammeln und Bestimmen der Pflanzen,* sowie zur Einrichtung eines Herbariums. Ravensburg, Otto Maier. 31 S. 50 Pfg.

Gibt Anweisung über die Auswahl und Behandlung der Pflanzen bei Anlage eines Herbariums, zur Zusammenstellung von phänologischen Beobachtungen, eine kurze Übersicht des Linnéischen und des natürlichen Systems, letzteres mit den Namen der verbreitetsten Phanerdgamen Deutschlands. Die Darstellung ist bündig und klar und führt ganz gut in die Technik des Sammelns von Pflanzen ein. *br.*

Fortbildungsschulen.

Ils, J. *Hülfsbüchlein für männliche Sonntagsschulen.* Stuttgart 99, J. Roth. 68 S., krt. 70 Rp.

Der Titel dieses Büchleins hat rein lokale Bedeutung. Seinem Inhalt nach ist es ein in Frage und Antwort sich bewegender Leitfaden über landwirtschaftliche Belehrung, Gesundheitspflege, Bürgerkunde, Rechtspflege und Geschäftsaufsätze: das wichtigste des behandelten Stoffes zusammenfassend, die Belebung durch Detail etc. dem Lehrenden überlassend. Dass die Bürgerkunde sich auf deutsche Verhältnisse bezieht, ist selbstverständlich.

Jkb. Ils Unterrichts- und Lesebuch für *weibliche Fortbildungsschulen.* Mit besonderer Berücksichtigung der Hauswirtschaftskunde und Gesundheitspflege nach den amtlichen Lehrplänen für die Fortbildungsschulen Württembergs. 2. Auflage. Stuttgart, J. Rotsche Verlagshandlung. 1896. Fr. 1. 15.

Von einer Einführung des vorliegenden Werkes in die auch bei uns mehr und mehr aufkommenden weiblichen Fortbildungsschulen kann schon deswegen keine Rede sein, weil die Abschnitte IX und X sich auf rein württembergische resp. monarchische, katholische und reichsdeutsche Verhältnisse beziehen, so gut sie an und für sich gemeint und ausgearbeitet sein mögen. Dagegen werden doch die an solchen Schulen unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen das Buch namentlich in den vorangehenden Abschnitten mit Vorteil konsultiren und für ihre Präparationen reichlichen und trefflichen Stoff darin vorfinden. *J. H.*

Zeichnen. Schreiben. Turnen.

Spielbüchlein für Knaben und Mädchen.

Die Sektion Basel des Vereins für Verbreitung guter Schriften gibt soeben als Extranummer eine Sammlung von Unterhaltungs- und Bewegungsspielen für die Jugend heraus, die auch in weiteren Kreisen willkommen sein dürfte. Man hofft, durch Erstellung eines billigen und doch reichhaltigen Spielbüchleins die Spielfreude der Jugend zu fördern, unsere einheimischen, schönen und gesunden Spiele wieder zu Ehren zu bringen und den rohen und verrohenden „Indianerspielen" entgegenzuarbeiten. Das Büchlein enthält in seinem ersten Teil 16 Spiele zur Unterhaltung, die ohne grosse Vorbereitung und ohne irgendwelche Spielgeräte im Kinder-, Familien- und Gesellschaftskreis gespielt werden können und vielenorts zur Belebung und Erheiterung der Mussestunden beitragen mögen. Der zweite Teil umfasst in gedrängter, allgemein verständlicher Darstellung die Beschreibung von 42 Bewegungsspielen mit genauer Angabe der gebräuchlichen Spielregeln. Von den einfachen Kinderspielen, wie „Vögel verkaufen", „Zimmer vermieten", „Fangis" oder „Jäglis" aufsteigend, begegnen wir wohl allen uns aus der eigenen Jugendzeit bekannt und lieb gewordenen einheimischen Spielen bis zum Schlagball, Grenzball, Torball und dem jetzt so in Aufschwung gekommenen englischen Fussball. Überdies enthält die Sammlung eine Anzahl weniger bekannter Ballspiele, die durch den Basler Turnlehrerverein in den Spielbetrieb eingeführt wurden. Zwölf Illustrationen nach photographischen Momentaufnahmen dienen wesentlich zum rascheren Verständnis des Spielgedankens und beleben in angenehmer Weise die Lektüre des Textes. Das hübsch ausgestattete und doch billige Büchlein (25 Cts.) ist ganz aus der Praxis herausgewachsen und verrät in allen Beziehungen die vollständige Vertrautheit des Verfassers (Hrn. Rud. Wyss, Sekundarlehrer) mit den in Frage kommenden Verhältnissen und Regeln. Es wird Kindern, Eltern und Lehrern treffliche Dienste leisten und kann jung und alt zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

Verschiedenes.

Meyers kleines Konversationslexikon. VI. Aufl. Leipzig, 1899. Bibliogr. Institut. 3 Bde. à Fr. 13. 75.

Mit einer erfreulichen Raschheit ist die 6. völlig umgearbeitete Auflage des „Kleinen Meyer" vollendet worden. Die 80 Lieferungen liegen komplet vor; sie füllen 3 Bände mit über 2700 Seiten Text, 168 Illustrationstafeln (26 in Farbendruck), 56 Karten und Plänen und 88 Textbeilagen. Diese letztern verdienen besondere Erwähnung, da sie die Verhältnisse bis auf die neueste Zeit berücksichtigen wie z. B. die Tafel über Welthandel und Weltverkehr 1897, statistische Übersicht über die Vereinigten Staaten u. s. w. Die Karten, Pläne, Farbentafeln und Textbilder sind von feinster Ausführung; deren so viele zu bieten war nur möglich, weil der Grosse Meyer (18 Bände) das erlaubte. In der kurzen, treffenden Darstellung, die über so vieles orientirt, — 80,000 Artikel — ist der Kleine Meyer ein Muster lexikographischen Schaffens. Er beachtet historische Persönlichkeiten und Gelehrte, geographische Namen und Verhältnisse, Kultur und Volkswirtschaft in zuverlässiger Weise und wird so zu einem wertvollen Ratgeber, der sich um so mehr empfiehlt, je mehr man ihn kennt. Die Einbanddecken sind solid und geschmackvoll.

Kirchlicher Unterricht *für Kinder vom 9.—12. Jahr.* (2. Jahreskurs). *G. Schönholzer,* Pfr. a. Neumünster in Zürich (Selbstverlag).

Wie der erste so bietet auch dieser zweite Jahreskurs in 40 Stundenpensen in geist- und gemütbildender Weise eine Fülle anregenden moralischen und religiösen Stoffes. Während in den ersten 20 Abschnitten aus dem Erfahrungskreise des Kindes die moralischen Grundbegriffe abgeleitet und erläutert werden, so bietet die zweite Hälfte in ansprechender Form biblische Erzählungen. Jedem Abschnitt sind gut ausgewählte Profangeschichten, Sprüche und Verse als Belege beigegeben. — Eltern und Lehrern, denen eine freie religiöse Bildung der Jugend Herzenssache ist, kann das Büchlein bestens empfohlen werden. *B.*

Dreihundert Rätsel *für den Schulgebrauch.* Wittenberg. R. Herrosés Verlag.

Die Umschreibung eines Begriffs in der Form des Rätsels, welches entgegen der klaren Definition uns um das Ziel herumführt und neckisch davon ablenkt, hat für Menschen mit lebhafter Phantasie und tätigem Geiste eine ganz besondere Anziehungskraft. Zu diesen Menschen gehören die Kinder. Wer nicht von Natur aus die Gabe der Gemütlichkeit und des Humors besitzt, der versuche hie und da mittelst einiger passender Rätsel in den trockenen Schulton Abwechslung zu bringen.

Es wird ihm gelingen. Zu diesem Zwecke wird er sich des vorliegenden Büchleins mit bestem Erfolge bedienen, und die richtige Auswahl wird er schon zu treffen wissen. *J. H.*

Periodicals.

„Pestalozzi-Studien". Liegnitz. Carl Seyffart.

Das Maiheft, das doppelten Umfang hat, gibt wichtige Aufschlüsse über die Inspektion der Anstalt in Yverdon durch die Kommission der Tagsatzung (1810) und über den Weggang Schmids, andem v. Raumer mit schuld ist. Trefflich ist des preussischen Eleven Braun Ausführung über die humanistische Bedeutung des Gesanges. — Aus dem Nachlasse Stapfers kommt ein wichtiger Brief Niederers, der Stapfers Verdienste um die allgemeine Menschenbildung hervorhebt mit Hinweisen auf K. Ritter, Schelling, Alex. v. Humboldt und auf die Versuche in Paris; endlich zwei Briefe Pestalozzis an Fürst Metternich und an den Minister Graf Zinzendorf, die die Teilnahme dieser einflussreichen Männer an Pestalozzis Werk zeigen und weiter erhalten sollen, zuletzt Hinweise auf die neueste Pestalozzi-Litteratur. Zwei Brustbilder Pestalozzis, ein Jugendbild, auf dem er als Jungbürger wahrscheinlich von Lavater und ein Bild etwa von 1804 von Diogg sind eine wertvolle Beigabe.

Deutscher Tierfreund. Illustr. Monatsschrift von Dr. Klee und Dr. W. Marschall. Jahrg. III (Fr. 6. 80). Leipzig, Karl Meyers Graphisches Institut.

Heft 5: Tierschutz und öffentliche Schlacht- und Viehhöfe von Dr. Schwartz. Charakterbilder aus der heimischen Tierwelt von Dr. Marschall. Berühmte Kriegsrosse. Biogr. Charakterbilder (Winscheid und K. Ludwig); Erziehung zum Tierschutz in der Schule. Unsere Hunde. Zum Vogelschutz. Tierschutz auf der See. Prächtige Ausstattung.